

Parforceritt durch die Kontinente

Filmfreunde Ebersberg beeindruckt bei Videonale

Ebersberg – Es ist ein Fixpunkt im Kalender der Kreisstadt – die Werkschau der Filmfreunde Ebersberg. Auch in diesem Jahr ließen sich die Besucher im alten Kino wieder in farbigere Ecken des Erdballs entführen. Sie erlebten mehrere Premieren: den kürzesten Film, den ersten mit künstlicher Intelligenz restaurierten und zwei Stippvisiten an den nördlichsten und südlichsten Punkten der bewohnten Erde.

Erich Heucke holte die Ebersberger dort ab, wo sie häufig stehen: Am Bahnhof, unter dem Schild „der Zug nach Wasserburg hat leider größere Verspätung.“ Die filmische Umsetzung der langen Wartezeit geriet bemerkenswert kurz. Sie dauerte eine Minute.

Heucke stellte sich mit der Kamera viele Male am selben Punkt zwischen Grafing und Grafing Bahnhof auf und fing den Zug ein, der durch die Zeiten schlich, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Er werde sein Werk jetzt der Deutschen Bahn anbieten, kündigte der Filmemacher sarkastisch an.

Das blieb der einzige Beitrag aus heimischen Gefilden. Der Abend bot Bilder aus Gegenden, die vielleicht kein Ebersberger je betreten wird, weil gleich dahinter die bewohnte Welt zu Ende ist. Zum Beispiel in Tuktoyaktuk (kurz: Tuk) am nördlichen Eismeer. Dorthin kommt man nur mit dem Kleinflugzeug. Vorher heißt es, den Dempster Highway zu bewältigen, 750 Kilometer Schotterpiste bis Inuvik, der größten Stadt Kanadas nördlich des Polarkreises. Dazwischen rostrote Flüsse, Elche, Biber und immer



Fin del Mundo: Königspinguine auf Feuerland am Ende der bewohnten Welt.

ACKSTALLER

wieder Berge. Diese Einsamkeit hat Toni Ackstaller 2003 eingefangen, noch im alten Format 4:3. Danach blieb der Film lange im Regal, denn die Technik entwickelte sich sprunghaft. Die alten Bilder wirkten plötzlich grau und grieselig. Dann, nach 2020, der Quantensprung. Heute gibt es künstliche Intelligenz, die Bildschärfe, Farben und Kontraste einfach auf das jetzt übliche Format „hochrechnet.“ So konnte der Film vom Dempster Highway wiedererweckt werden.

Die Zuschauer steigen – warm eingepackt – auf einen fliegenden Teppich und landen 20 000 km weiter südlich, in Ushuaia auf Feuerland. Dort, am südlichsten Punkt der bewohnten



Die Videonale-Autoren Peter Rohmfeld, Toni und Ilke Ackstaller sowie Erich Heucke

Erde, waren die Ackstallers erst ein paar Jahre später. Das half auf dem Weg zur Goldmedaille der Amateurfilmer, denn technische Schwierigkeiten standen dem Film nicht mehr im Wege. Die wichtigste Zutat waren die Vögel. Vogelbeobachtung mit der Kamera ist eine große Leidenschaft von Ilke

und Toni Ackstaller.

Der dritte preisgekrönte Film des Abends stammt von Peter Rohmfeld und beleuchtet eine ganz andere Weltgegend. „Ghana – II Perspektiven“ fällt aus dem Rahmen, weil er mit den üblichen Schablonen in der Darstellung Afrikas radikal bricht: Es gibt keine Löwen und nur ein Krokodil. Stattdessen: Menschen. Den Fischer, die Manganerin, den Näher, den Sargbauer. Elf Einwohner Ghanas durften erzählen, in Mini-Portraits, was ihnen wichtig ist in ihrem Leben.

Für alle, die jetzt schon genug vom kalten Winterwetter haben, hat Erich Heucke die Insel des ewigen Frühlings vorgestellt. Auf Madeira gibt es aber

nicht nur Blumen in Hülle und Fülle, sondern auch bunte Märkte, schroffe Berge mit rauschenden Wasserfällen, abenteuerliche Wanderwege und ein faszinierendes Wolken-spiel.

Fast genau am anderen, dem östlichen Ende Afrikas, liegt Äthiopien. Das frühere Kaiserreich hat es Ilke Ackstaller angetan, wegen der vielen unterschiedlichen Kulturen und Landschaften. Diesmal hat es sie nicht ins Hochland verschlagen, sondern an einen der tiefsten Punkte, eine bizarre Welt aus Salzseen, Lava und Mineralgestein. Ilke Ackstaller hat mit diesem Film einen Bayerischen Löwen gewonnen.

CLAUDIA PETER